

Von der großen Welt ins Zelt

Heimsheim Helmuth Rilling ist in der Zeltkirche auf der Wanne zu Gast. Noch bis zum 11. Oktober lockt die Großveranstaltung der Landeskirche prominente und interessante Gäste an. *Von Sylvia Hüggele*

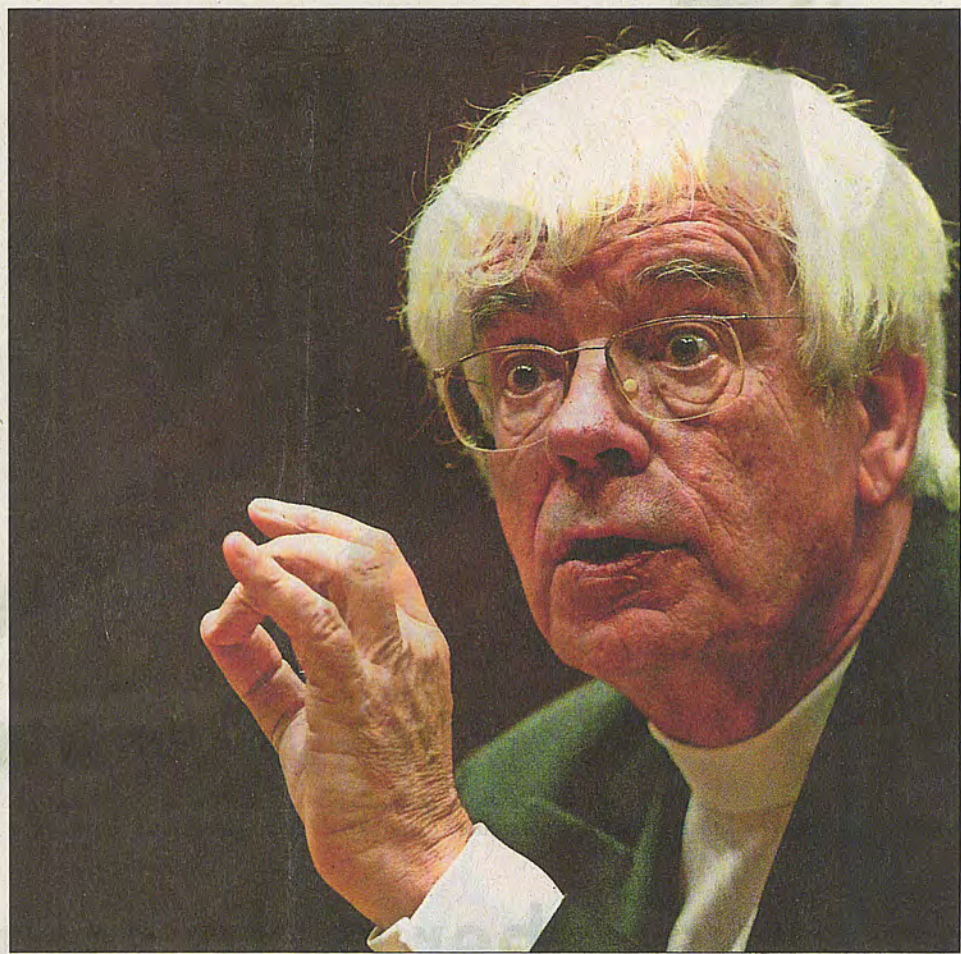
Wer sich in Stuttgart und Umgebung für Bach interessiert, besucht seit dem Jahr 1981 die Konzerte der Internationalen Bachakademie unter der Leitung von Helmuth Rilling. Überaus beliebt waren auch seine Gesprächskonzerte in der Stiftskirche. Kaum jemand konnte den musikinteressierten Zuhörern Johann Sebastian Bach so nahe bringen wie er.

Von der Schwäbischen Alb, wo er 1954 die Gächinger Kantorei gründete, führte der Weg Helmuth Rillings als Botschafter Bachs in die ganze Welt. Um so erstaunlicher, dass er nun einer Einladung der Organisatoren der Zeltkirche nach Heimsheim gefolgt war, um mit Attila Kalman, dem Kantor und Organisten der Leonberger Stadtkirche, zum Thema „Glauben und Musik“ in einen Dialog zu treten.

„Musik ist eine Gabe Gottes“, schrieb Martin Luther, und diente nicht nur für Johann Sebastian Bach, der beeindruckt war von Luthers Chorälen, „dem höchsten Gott zu Ehren“. Die andere Aufgabe der Kirchenmusik, so erfahren wir von dem Reformator und jetzt von Rilling, sei genau so wichtig und habe mit den Menschen zu tun, die „belehrt“ werden sollen. Nicht nur in der Predigt, sondern auch im Gesang soll das Wort Gottes vermittelt werden. An dieser Stelle des Gesprächs erinnert sich Helmuth Rilling an ein Erlebnis, das während seiner Studien in Italien prägend für ihn wurde: „In einem Kloster bei Siena, wo ich nachmittags auf der Orgel üben durfte, hörte ich jeden Mittag nach einem langen Fußmarsch um die gleiche Zeit den gregorianischen Gesängen der Mönche zu.“ Das „soli deo Gloria“ wurde zur „recreatio cordis“ für ihn, zur Freude des Herzens, und beeinflusste seinen weiteren Lebensweg.

„Kann das Wort Gottes nur durch Gesang die Menschen erreichen?“, fragt der Moderator und Kantor Attila Kalman. Als jetzt Helmuth Rilling über Bachs Choralbearbeitungen auf der Orgel spricht und ins Detail geht, fühlt man sich wieder wie in der Stiftskirche. Bedeutsame Botschaften kann die Instrumentalmusik abbilden, die Trinität der Pfingstbotschaft zum Beispiel wird vermittelt durch drei unterschiedliche Themen und den Dreiertakt. Aber die Zahlensymbolik als Grundmodell bei Bach solle man nicht überschätzen, denn, so sagt Rilling: „Zahlen kann man nicht hören.“

Ist auch die Wiener Klassik von Gott inspiriert? Auch hier kennt sich der Bach-Spe-



Helmuth Rilling, der langjährige Leiter der Bach-Akademie, ist in Heimsheim. Foto: dapd

zialist, der sein Repertoire ständig erweitert hat, bestens aus. Haydn, Mozart und Beethoven, alle Messen dieser großen Dreier hat er schon aufgeführt und dabei das Gefühl vermittelt, als käme die Musik vom Himmel. Und der Unterschied zu Bach?

„Im Barock ist der geistliche Text in den Noten und Instrumenten abgebildet, die Klassik dagegen sorgt mit klanglichen Höhepunkten indirekter für die Vision einer paradiesischen Welt“, so Rilling.

Über die Romantik führt das Gespräch in die Gegenwart. Vorher aber spielt der Kantor auf dem Keyboard zusammen mit der Geigerin und Musiklehrerin Eva Bernert wie schon zu Beginn der Veranstaltung einen Satz aus Bachs c-moll-Sonate.

„Ich komme gerade vom Kammermusik-Festival Hohenstaufen und habe dort ein neues Stück „Aria“ gehört und als sehr spannend empfunden“, erzählt Rilling. Spätestens jetzt erinnert sich so mancher

Besucher im Zelt an Rillings intensive Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Komponisten Wolfgang Rihm und die Einspielung zahlreicher moderner Werke samt Grammies.

Im Dezember wird der ehemalige Leiter der Bachakademie in Hongkong und Taiwan, wo die Menschen brennend interessiert seien, das Weihnachtssoratorium einstudieren. Denn wenn man die geistliche Vokalmusik so erklärt wie Rilling, kann sie auf der ganzen Welt verstanden werden. Und zum Schluss noch ein Satz, der nicht nur den Musikkennern im Zelt besonders gut gefällt: „Musik, die Gott lobt, muss gut sein und ihn in höchstmöglicher Qualität preisen.“

Die Befürchtungen des Gemeindepfarrers Christian Tsalos haben sich nicht erfüllt. Auch beim Thema „Klassik“ war das Zelt voll und die „Zeit im Zelt“ – so das Heimsheimer Motto – verging wie im Flug.

Das vollständige Programm der Zeltkirche und alle Infos gibt es im Internet unter der Adresse www.zeitimzelt.de

„Musik, die Gott lobt, muss gut sein und ihn in höchstmöglicher Qualität preisen.“

Helmuth Rilling, Dirigent und Bach-Spezialist

Leonberg, im September 2015
ig viel zu früh zu Ende.
n, Bruder, und Schwiegersohn

Demokratische Republik Kongo: Gesundheitsberater

Weinbau SCHOPE
Wein- & ...
Am Samstag, 3. Oktober 2015
Beginn um 11 Uhr

Rennir
der Ge
Attrak

Gdiesem Handel verkauft Stadtgebuntes die Stad tikartik tionen, Modebi nessesstu was dab dula Ec nen, kos raschur

Vor c Showbü Tanzvo hier auf moniac Songs a geben. I

Am kulinar Trampc austobe rum Si Neben starten fahrten to „Flitz heißen“

Da s Stadt at es im tungsst punkte Ernst-E rum Sü hern Ba rikanisc bei Blu egal, ob eine vo Kuchen breit ge Schlem mandh

Besu Platz a Buspen das ges

// Mehr